

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **18 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

keit, die Zinslasten durch die Erträge aus der eigenen Landwirtschaft teilweise zu kompensieren, ganz abgesehen davon, daß es an sich eine Wohltat ist, wenn auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung, statt in Mietskasernen zu wohnen, in Kleinheimwesen auf dem Lande selbsthaft gemacht werden kann. Darüber braucht man sicherlich nicht mehr viele Worte zu verlieren, das ist eine Selbstverständlichkeit, die nicht erst durch weitere Erfahrungen erhärtet werden muß.

Es mag interessieren, daß die mit der Fertigstellung der Bauten im Lantig eingezogenen Siedlerfamilien insgesamt 77 Personen aufwiesen, also durchschnittlich 7-8 Personen je Haus; eine sehr stattliche Zahl. Und für diese großen Familien, denen das Wohnen in der Stadt besonders erschwert war, bedeutete die Umsiedlung aufs Land eine Erlösung. Wenn bei städtischem Wohnen der Raummangel oft dazu zwingt, daß nur die nächsten Angehörigen einer Familie beieinander wohnen können, bringen derartige Siedlungen die Leute wieder zusammen, und sei es nur durch die Notwendigkeit, einander bei der Arbeit zu helfen. Das Familienverhältnis kann auf solche Weise eine bemerkenswerte Stärkung erfahren, und gerade damit wird ein Problem tangiert, dem unter den wirren Verhältnissen unserer heutigen Zeit die allergrößte Bedeutung beizumessen ist, der *Schutz der Familie*. Das gleiche Problem wie für Industriebeschäftigte stellt sich namentlich auch für Landarbeiter, die zeitweise in der Landwirtschaft Arbeit nehmen. Für sie sind ähnliche Lösungen wünschenswert.

Man hört heute so viel über *Landesplanung*. Durch eine Neuordnung will man die Beziehungen der Menschen untereinander und zur Natur bestimmen. Der Städter soll naturverbundener und nicht mehr in der Steinwüste der Stadt kaserniert leben, und der Bauer soll durch eine bessere soziale und siedlungstechnische Zuordnung zur Stadt deren Vorteile mehr teilhaftig werden können, als es bisher der Fall war. Kommen

nicht gerade die Kleinsiedlungen in Stadtrandgebieten jenen Bestrebungen weit entgegen? Wollen nicht auch sie der andauernden Massierung der Städte und der Vergrößerung der Stadtklumpen entgegengetreten? Auch sie bezwecken doch eine rückläufige Bewegung, wenigstens für jene Industriebeschäftigten, denen eine bäuerliche Betätigung nicht fremd ist. Auch sie suchen ja die Städte mit großen Grüngürteln landwirtschaftlich bewirtschafteter Flächen zu umgehen, denen erst in gewissen Abständen wieder neue Anhäufungen dicht bewohnter Gebiete folgen sollen. Alles in allem besteht volle Übereinstimmung mit den Forderungen der Landesplanung, die für die Volksgesundheit und für eine gedeihliche Entwicklung unseres Landes von größtem Nutzen zu werden verspricht. Und wenn sich der Realisierung solcher Werke auch große Widerstände entgegenstellen, so sind diese nur dazu da, um überwunden zu werden. Bereits sind erfolversprechende Anfänge gemacht und es fehlt nicht an bereits ausgeführter, großer Pionierarbeit.

Und noch etwas: Versprechen nicht diese kleinbäuerlichen Siedlungen für Industriebeschäftigte ein *Bindeglied* zu werden zwischen den Stadtbewohnern und dem Landvolk?

Man erkennt mehr und mehr die absolute Notwendigkeit, die Schranken zwischen den verschiedenen Bevölkerungs- und Berufsschichten niederzureißen und man spürt immer mehr die Notwendigkeit eines innigen Zusammengehens. Und wenn uns heute die Not der Zeit fast zu erdrücken scheint, so kristallisiert sich dafür gerade jetzt stärker als je das Zusammengehörigkeitsgefühl unseres Volkes heraus. Man erkennt, daß man aufeinander angewiesen ist, wenn man nicht untergehen will.

O. Schaub, Stadtbaumeister, Biel.

Kurzreferat, gehalten anlässlich der Jahresversammlung 1942 der kantonalbernerischen Sektion des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen in Langenthal.

AUS STAAT UND WIRTSCHAFT

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Am 26. März wurde in Zürich die «Schweiz. Vereinigung für Landesplanung» gegründet. An der Gründungsversammlung beteiligten sich etwa 160 Vertreter von Behörden, Berufs- und Interessenverbänden, Gemeinnützigen Vereinigungen. Bundesrat Dr. *Kobeli* und Direktor O. *Zipfel* begrüßten in ihren Ansprachen das Vorgehen der Initianten und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß es zu sinnvoller und planvoller Zusammenarbeit führen werde. Die vorgelegten Statuten wurden

nach kurzer Aussprache genehmigt und zum ersten Präsidenten der neuen Vereinigung Nationalrat Dr. h. c. Meili gewählt.

Die Ziele der neuen Vereinigung für Landesplanung berühren sich enge mit dem im Arbeitsprogramm des Verbandes von 1941 aufgestellten Grundsätzen. Der Zentralvorstand wird daher die Arbeiten der Vereinigung für Landesplanung aufmerksam verfolgen und, wo nötig und wünschbar, auch seinen Beitrag dazu leisten.